

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 37

Artikel: Schönheitspflegerin : ein neuer Frauenberuf
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752510>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bienenmasse ist eine der erfolgreichsten Selbstbehandlungen, wenn sie sachkundig ausgeübt wird. Die Schülerinnen der Fachschule erproben diese Behandlungsweise an sich selbst



Handmassage wird gründlich erforscht von 'Sikler' und

Druck der massierten Hand werden geteilt und geübt

Schönheitspflegerin ein neuer Frauenberuf

AUFNAHMEN JOST & STEINER AUS DER
FACHSCHULE FRAU E. GUGGER, BERN

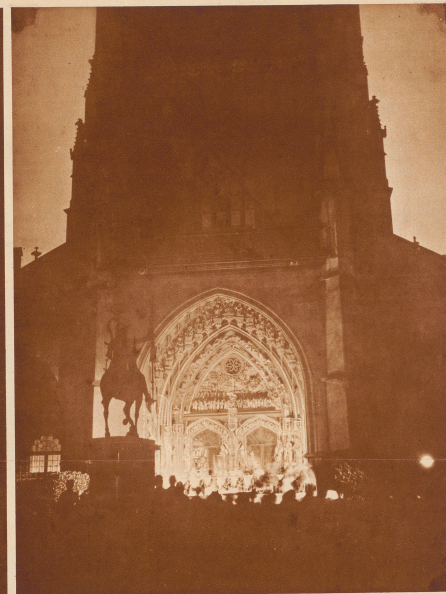


Die Schulpuppen werden zu Beobachtungen an Passantinnen ausgenutzt. Formenschnelle, leblicher Gang werden zu Studienzwecken geübt



Theoretischer Unterricht in der Fachschule

Verlauf einer besonderen Art von Kosmetik propagieren. Es ist daher erfreulich, daß Behörden, Kurhäuser und Geschäfte diesen Bestrebungen volles Verständnis entgegenbringen und sie unterstützen. Damit dürfte sich auch jungen Schwestern ein erfreuliches Arbeitsfeld öffnen.



«Jedermann». Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes vor dem Berner Münster. Die Aufhänger beginnen am späten Nachmittag, kurz vor dem Einbruch der Dämmerung, im Schloß des Spiels unter die Zirkel im Dankhau und führen nach dem erleuchteten Beginn des Münsterabends, wo «Jedermann» seinem Ende entgegengeht.

Autoren: S. S. S.



† König Faissal von Irak

ist in Bern, wo er vorübergehend zur ärztlichen Behandlung sich aufhielt, 50 Jahre alt gestorben. Die Leiche des Königs wurde einbestattet und zur Beisetzung nach Bagdad überführt.

Autoren: J. S.

Das Thema der «gepflegten Frau von heute» findet immer weitere Ausdehnung; es handelt sich längst nicht mehr bloß um eine Frage des Geschmackes, sondern je länger je mehr um eine soziale Lebensbedingung für die Frau. Besitzt sie hierbei, daß unter dem Worte Schönheitspflege nicht bloße Verwendung von Kosmetik verstanden ist, sondern vielmehr eine naturgemäße Pflege der Haut zur Hebung ihrer Vorzüge und Vorbeugung von Alterserscheinungen. Besonders für die Frau im Berufsleben ist ein gepflegtes Aussehen unerlässlich. So kommt es, daß Frauen aller Stände sich heute mit dem Problem der Körperkultur und Schönheitspflege befassen.

Es dürfen daher mit großer Freude die Bestrebungen begrüßt werden, die in der Ausübung der Schönheitspflege ein ideales und nicht nur ein kommerzielles Ziel sehen und die in diesem Zusammenhang einen neuen und aussichtsreichen Beruf für Schwestern schaffen wollen. Dieses Ziel ist in einer in Bern gegründeten Fachschule erreicht, die bereits einer ganzen Anzahl von jungen Mädchen durch besondere Ausbildung diesen Beruf zugänglich machte.

In zwei getrennten Berufsweisen werden die Schülerinnen ausgebildet. Da es zunächst die eigentliche Pflegerin, die in enger Linie eine gründliche manuelle und theoretische Ausbildung erhält über Physiognomie und Hygiene, über Beschaffenheit und Funktionen der Haut, über Gymnastik und Nahrungszentrale. Alle diese Fragen sind grundlegender Natur für die Ausübung gesunder Schönheitspflege. Die so ausgebildeten jungen Mädchen finden ein dankbares Arbeitsfeld in Sanatorien und Kuranstalten. Bereits haben sich eine Anzahl von großen und namhaften Kfz-Werken der Schweiz so eingerichtet, daß sie neben ihren Ärzten auch Schönheitspflegerinnen einstellen, die dort ein reiches Arbeitsfeld finden.

Die zweite Gruppe junger Pflegerinnen soll als Beraterinnen in großen Geschäftshäusern und Parfümerien arbeiten. Dort werden die Kundinnen von der Pflegerin beraten, welche Methode für die besondere Beschaffenheit ihrer Haut und für ihre ganze Persönlichkeit die geeignetste ist. Denn dies spielt für die Pflege der Haut die ausschlaggebende Rolle, und mit entsprechendem Urteil muß die ausgebildete Pflegerin hier das Richtige treffen.

Durch diese neuartige und ganz den Erfordernissen unserer Zeit entsprechende Fachschule wird einer Anzahl von jungen Schwestern ein Beruf erschlossen, der bisher fast ausschließlich durch ausländische Dienstleistungen — auch in der Schweiz — ausgeübt wurde. In unserer Zeit der großen Arbeitslosigkeit ist es aber von Wichtigkeit, individuelle Arbeitskräfte für jeden möglichen Beruf heranzubilden. Und in diesem Falle darf dies noch besonders begrüßt werden, weil hier der Beruf der Schönheitspflege von idealer Veranlassung ausgeht und auf gesunder ethischer Basis beruht, während die meisten dieser ausländischen Dienstleistungen ausschließlich den Zweck verfolgen, die Kundinnen zu unnötigen Ausgaben zu verleiten.